

Reiches der Gerechtigkeit

Administration und Redaktion
27, Rte de Vallière
1236 CARTIGNY / Kt. Genf
Telefon 022 756 1208

Monatliche, menschenfreundliche Zeitung
Zur moralischen und sozialen Hebung

Gründer: F. L. A. FREYTAG

ABONNEMENTE
Schweiz 1 Jahr . . . Fr. 4.--
Ausland Fr. 8.--
Postcheck Genf 12-656-7

Der eigentliche Sinn des Osterfestes

FÜR alle christlich genannten Völker gehört Ostern zu den größten Feierlichkeiten des Jahres. Dieser Tag wird als Erinnerung an die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus gefeiert.

Die Gedächtnisfeier der Ostern wurde seinerzeit bei den Juden eingeführt, um die Erinnerung an die unvergessliche Tat fortbestehen zu lassen, die in Ägypten stattfand, bevor das Volk Israel unter der Führung von Mose dieses Land verließ.

Ostern versinnbildet „Vorübergehen“. Zu jener Zeit kam der Würgeengel vorbei und tötete die Erstgeborenen in Ägypten, welche nicht durch das versöhnende Blut des in jeder jüdischen Familie geschlachteten Lammes bedeckt waren. Dieses geschlachtete Lamm sollte das Opfer versinnbildern, das später durch unseren teuren Erlöser verwirklicht würde. Im ganzen Land Ägypten gab es Geschrei, Wehklagen und Tränen, denn in jeder Familie wurde das Erstgeborene getötet, vom Erstgeborenen der Sklaven bis zum Erstgeborenen des Pharaos, König von Ägypten.

Das Volk Israel hingegen blieb vor dieser Plage verschont, weil es im Glauben dem vom Allerhöchsten gegebenen Gebot gehorcht hatte. Dieses Gebot bestand darin, auf die Türschwellen und Türpfosten der Häuser das Blut des Osterlammes zu sprengen, das zu schlachten ihnen geboten worden war. Dieses Blut sollte als Zeichen der Versöhnung gelten. Es war also ein Symbol des Blutes Christi, das später für die vollständige Versöhnung zugunsten der ganzen Menschheit vergossen werden sollte, durch einen ewigen Bund in unserem teuren Erlöser, dem Lamm Gottes.

Dieser Glaubensakt verlangte von den Israeliten, in jeder Familie ein Osterlamm zu opfern, es im Familienkreis in derselben Nacht mit ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern zu essen. Dieses Vorgehen war der Beweis des Gehorsams, woraus sich Ostern ergab oder das „Vorübergehen“, ohne die Erstgeborenen zu treffen. Die Gedächtnisfeier der Ostern wurde inmitten der Israeliten eingeführt, um sie daran zu erinnern, dass sie vom Tod auf wunderbare Weise befreit wurden, der sie erreicht hätte, wie es bei den Ägyptern der Fall war, die nicht von der Versöhnung, das heißt von der Schlachtung des versöhnenden Opfers bedeckt waren.

Dieses Symbol hat auch eine große Bedeutung für die gegenwärtige Zeit. Desgleichen nimmt der Allerhöchste heute am Ende des Evangeliums-Zeitalters als sein Volk eine ganze Schar von Personen an, Armee des Allmächtigen genannt, wie Gott ehemals Israel durch das Lösegeld als sein Volk annahm, welches symbolisch bezahlt werden sollte mittels des gebrachten Opfers, das heißt ein einjähriges makellostes Lamm. Dies war der symbolische Preis des Loskaufs für das Volk Israel. Dasselbe befand sich damals in Ägypten im Sklavenzustand. Die Ägypter hatten aber über sie die Macht des Lebens und des Todes. Indessen wollte

der Allerhöchste das Volk Israel als sein Volk annehmen und es beschützen unter der Bedingung, dass es mit Ihm einen Bund über das göttliche Gesetz schloss.

In der Folge erhielt Israel eine Priesterschaft, Symbol der gegenwärtigen königlichen Priesterschaft, die beständig für alle Verfehlungen des Volkes Opfer darbringen sollte. Einmal im Jahr feierte man den Versöhnungstag sowie das Opfer des Osterlammes im Frühjahr als Erinnerung an den Auszug aus Ägypten und was damals den Erstgeborenen erspart geblieben war. Die Israeliten sollten die Wüste durchziehen und vom verheißenen Land Besitz nehmen, einem wundervollen Land, wo Milch und Honig flossen. Dieses verheißene Land war symbolisch die wiederhergestellte Erde, welche die Armee des Allmächtigen eines Tages besitzen soll. Wie unser teurer Erlöser verheißt hat, werden die Sanftmütigen die Erde ererben, welche sie am Ende der Evangeliumszeit unter der Führung der königlichen Priesterschaft empfangen sollen.

Somit war das Osterlamm das Symbol des wahren Opfers, das später in der Person unseres Herrn Jesus selbst gekommen war. Johannes der Täufer nannte ihn das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt. Er ist gekommen, um den Platz des Osterlammes durch seine eigene Hinopferung einzunehmen. Von da an wurde das ehemalige Symbol nicht weiter aufrechterhalten, weil es keinen Wert mehr hatte. Er hat dasselbe durch den Kelch und das Brot ersetzt, welche als Symbol seines Leidens, seines vergossenen Blutes und seines gebrochenen Leibes für das Lösegeld der Menschen eingeführt wurde.

Der Herr Jesus ist das Haupt des Leibes Christi. Er allein stellt schon den ganzen Christus dar. Anlässlich der letzten Ostern, die er mit seinen Jüngern verbrachte, hieß er sie das Brot essen, das er gebrochen hatte und sagte ihnen: „Nehmt, esst, dies ist mein Leib, der für euch gebrochen wird.“ Dann nahm er den Kelch und nachdem er gedankt hatte, gab er ihn seinen Jüngern mit den Worten: „Dies ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, das für mehrere geflossen ist.“ Auf diese Weise führte der Herr Jesus den Neuen Bund ein, das Abendmahl des Herrn, an dem einzig die Jünger teilnehmen.

Am Ende der Evangeliumszeit, während welcher die Jünger Christi unter allen Nationen der Erde ausgewählt wurden, um ein Volk zu bilden, das den Namen des Allerhöchsten und des Herrn Jesus tragen soll, wurden noch die allerletzten Jünger Christi gerufen. Die Gesamtheit der Jünger bildet eine kleine Herde, die stets symbolisch und praktisch das Abendmahl des Herrn treu gehalten hat.

In der heutigen Zeit, in der das Reich der Gerechtigkeit bereit ist, eingeführt zu werden, feiern die letzten noch lebenden Jünger Christi jedes Jahr das Abendmahl des Herrn. Sie essen das ungesäuerte Brot, Symbol des Leibes

Christi, der gebrochen werden soll. Sie trinken den Kelch, als Symbol des Blutes Christi, das vergossen werden soll. An der Seite der Jünger Christi befindet sich gegenwärtig die Armee des Allerhöchsten, die durch das Gedenkbuch gerufen wurde, das vom Propheten Maleachi erwähnt wurde. Die Armee des Allerhöchsten nimmt nicht den Kelch, sondern empfängt lediglich das gebrochene Brot als Zeichen, dass sie die Verdienste des ganzen Christus annimmt.

Somit stellt der gesamte Christus unseren teuren Erlöser (das Haupt) dar sowie die Erstgeborenen, die wegen des Lammes Gottes verschont wurden, das heißt die auserwählten Jünger (die Glieder seines Leibes), die ebenfalls den Kelch nehmen und den Wunsch haben, ihrerseits mit ihrem Meister ihr Leben für die Armee des Allmächtigen und für die ganze Menschheit zu geben. Wie wir sehen, ist dies das Weltallgesetz, in seinem höchsten Sinn und in seiner ganzen Größe gelebt. Die Armee des Herrn stellt die ersten Begünstigten dieses Opfers dar. In einem gewissen Grad nimmt sie am Passah des Herrn teil, wegen der letzten Jünger, die ihre Deckung sind, weil sie ihr Leben mit dem Herrn für sie geben.

Der herrliche Akt des „Vorübergehens“, das Ostern, ist eine Kundgebung der Liebe, da dies ein Opfer darstellt, welches sich an die Stelle derjenigen setzt, die geschlagen werden sollten, besonders die Erstgeborenen, das heißt die Jünger Christi während des Evangeliums-Zeitalters. Diese bezeugen ihrerseits eine erlesene Hingabe, da sie mit ihrem Meister Opfer sind, damit das Vorübergehen sich zugunsten des Volkes, das heißt der Armee des Allerhöchsten und schließlich der ganzen Welt kundtut.

Diese Armee ist eine Elite des Volkes, welche den Mut hat, der kleinen Herde bis ins Reich Gottes zu folgen. Gegenwärtig wird es durch die Wüste geführt, was den Durchzug der Israeliten durch die Wüste symbolisiert. Dieser Weg, welchen die Armee des Herrn durchläuft, stellt die verschiedenen Schwierigkeiten, Erprobungen, Widerwärtigkeiten und Widersprüche dar, die sich auf ihrem Weg befinden, während sie der königlichen Priesterschaft in ihrem Lauf folgt.

Seinerzeit hat das Ostern die Erstgeborenen der Juden verschont wie auch das ganze Volk Israel, das kein Sklave mehr blieb, sondern frei wurde, nachdem es mit dem Allerhöchsten einen Bund über das göttliche Gesetz schloss. Heute stellt Ostern auch einen Akt des „Vorübergehens“ dar, der endgültig Ägypten beseitigt, die heutige Welt, die mit Krachen vergeht. Dies sind die ehemaligen Dinge, die vergehen, um den neuen Dingen Platz zu machen, wie das Wort Gottes sagt: „Siehe, die alten Dinge sind vergangen, alle Dinge sind neu geworden.“ Es ist die Aufrichtung der neuen Erde. Alle Menschen werden dort zum Leben zurückkehren; diejenigen, die durch den Tod gegangen sind, sollen vom Tod ins Leben hinübergehen.

Unser teurer Erlöser hat alle unerlässlichen Schmerzen für die Befreiung der Menschen erduldet. Er ist das Lamm Gottes, das die ganze Strafe ertragen hat, wie der Prophet

Auf der Suche nach Wohlfinden und Glück (1931 vom Sendboten Gottes verfasst)

WIR waren Bewunderer der schönen Natur. Vor allem des Hochgebirges, das uns sehr begeisterte. Das Ideal eines glücklichen Lebens hatte uns einander näher gebracht und unsere Gespräche waren immer höchst interessant. Da war zunächst unser Freund Eduard, groß und stark, ein Kind der Jurawälder. Er liebte die Geradheit, ein geregelter, aber vor allem aktives Leben. Dann unser lieber Freund Adrian, von etwas zurückhaltendem Wesen, aber immer sehr begeistert. Wenn er von seinen Gedanken in Bezug auf einen zukünftigen idealen Zustand sprach, strahlten seine schwarzen Augen und seine Stimme klang bewegt. Unser gemeinsamer Freund Robert, ein großer, etwas sorgenvoller, blonder junger Mann, sprach äußerst gern über unser gemeinsames Ideal. Schließlich war noch Bruder Viktor. Er wurde

von uns wegen seines gütigen Herzens besonders geschätzt. Trotz seines vorgeschrittenen Alters war auch er ein überzeugter Idealist.

Wir hatten zusammen beschlossen, von Grindelwald zum Faulhorn aufzusteigen. Ein nicht allzu beschwerlicher Weg führte uns in zwei Stunden zum Bachalpsee. Dieser liegt am Fuß des Schwarzorns. An einer bestimmten Stelle sieht man im Wasser das Spiegelbild der beiden Schreckhörner. Es ist herrlich anzusehen und begeistert das Herz. Obwohl nicht groß, scheint der See doch recht tief zu sein. Die hohen Gipfel der Berner Alpen beeindruckten uns sehr. Wir Idealisten fühlten uns beeindruckt von der Macht der Hand Dessen, der so herrliche und erhabene Dinge geschaffen hatte. Wir verließen diese bezaubernde Landschaft nur ungern, um den Weg zum Hotel Faulhorn auf dem Berg gleichen Namens fortzusetzen. Von da aus hat man einen prächtigen Rundblick.

Schlag zwölf erreichten wir unser Ziel. Hier fehlte es an nichts, um unseren Hunger zu

stillen und den Durst zu löschen. An einem Tisch, an dem schon ausländische Touristen saßen, fanden auch wir noch einen Platz. Nach dem gemeinsamen Essen äußerten die ausländischen Tischgenossen ihre Begeisterung über die Schönheit des Rundblicks und das ideale Wetter, von dem wir begünstigt waren. Auch sparten sie nicht mit Lob über das gute Essen. Immer noch ist der Hunger ganz gewiss der beste Koch. Einer sagte: „Schade nur, dass wir von diesen erhabenen Höhen wieder hinabsteigen müssen zu unseren Sorgen des Alltags und des Lebens in der Stadt. Ist solcher Lebenskampf doch ermüdend. Und die politischen Auseinandersetzungen machen das Leben auch nicht leichter.“

Unsere Tischgenossen bemerkten, dass wir ihrer Unterhaltung interessiert zuhörten. So wandte einer von ihnen sich auch an uns und sagte: „Sehen Sie, meine Herren, in bewegten Zeiten, wie wir sie erleben, braucht es eine feste Hand, um die Nationen zu lenken und eine befugte Stimme, um die

Länder zu regieren. Schauen Sie, wie sehr der Faschismus das Ansehen Italiens und Deutschlands gehoben hat. Das brauchen wir, wenn wir weiterkommen wollen.“

Ein anderer unterbrach seinen Kameraden und sagte: „Wir zwei sind alte Freunde, aber auf dem Gebiet der Politik sind wir es nicht. Wegen des von meinem Kameraden schön gefärbten Faschismus sagen wir uns oft recht unangenehme Dinge. Ich selbst bin überzeugt, dass der Kommunismus siegen wird, denn das Volk darf auf keinen Fall mehr vom Kapitalismus und von den Religionen ausgebeutet werden. Diese Leute haben sich stets verstanden wie die Diebe auf dem Jahrmarkt, um von der Schwäche der Leute zu profitieren.“

Ein Dritter schaltete sich ein und meinte: „Ich bin überzeugt, dass der Sozialismus die beste und wahre Grundlage ist und eines Tages von der Menschheit angenommen wird. Er ist der einzige Rettungsanker. Über ihn wird man eines Tages glücklich sein, dass er

Jesaja in seinem 53. Kapitel zeigt. Die Jünger haben sich ihm angeschlossen und ebenfalls für das Volk gelitten und die Strafe erduldet. Der ganze Christus wurde also Fluch und hat die Bezahlung des Lösegeldes auf sich genommen, damit die Strafe vorübergehe, ohne die Menschen zu erreichen. Das aus Babylon, dem gegenwärtigen Ägypten, unter der Leitung der kleinen Herde herausgegangene Volk, wird auf diese Weise verschont, weil der Christus zu seinen Gunsten zum Fluch wurde und seine Leiden ertragen hat.

Als Ergebnis dieses großen „Vorübergehens“, vom heutigen Zustand der Dinge in die Einführung des Reiches der Gerechtigkeit, sollen sich wunderbare und endgültige Ostern bekunden, diejenigen der Befreiung der ganzen Menschheit. In der Tat, nachdem unser teurer Erlöser als Lösegeld für die schuldige und verurteilte Menschheit gekreuzigt wurde, hatte er im Allerhöchsten einen machtvollen Erretter. Gott hat seinen Sohn vom Tod errettet, nachdem dieser den Gehorsam gelernt hatte durch die Dinge, die er erduldet hat. Als daher am dritten Tag nach seiner Kreuzigung die Frauen zum Grab kamen, fanden sie es leer. Sie sahen einen jungen Mann, dessen Angesicht wie der Blitz war und seine Kleidung weiß wie Schnee. Er gab ihnen dieses Zeugnis: „Derjenige, den ihr sucht, Jesus, ist nicht mehr hier, er ist auferstanden, wie er es verheißen hat. Er geht in Galiläa vor euch her, und dort werdet ihr ihn sehen.“

In der Tat war Jesus vom Tod zum Leben hinübergegangen. Dies war ein denkwürdiges und erhabenes Ostern, das den Übergang vom Tod zum Leben darstellt. Als Folge davon werden sich andere Ostern kundtun, diejenigen der Rückkehr der Menschen von der Gefangenschaft des Todes, damit sie ihrerseits vom Tod zum Leben hinübergehen und der Macht des Widersachers entrissen werden, welcher die Macht des Todes hat, wie der Schreiber an die Hebräer zeigt.

Bis heute folgte ein Ostern dem andern, und so verfließen die Jahre. Jahrhunderte um Jahrhunderte verging eine Generation nach der anderen, und verschwand von der Erde. Der Tod fuhr fort, die Menschen zu verschlingen und mit Schmerzen und Tränen steigen sie noch ins Grab. Doch durch den Tod und die Auferstehung unseres teuren Erlösers leuchtet die Hoffnung. Die erhabenen Ergebnisse seines Opfers sollen sich zeigen. Wenn dies heute noch nicht der Fall ist, so deshalb, weil die Glieder der kleinen Herde ihrerseits ihr Opfer darzubringen haben. Indessen sind diese nun vollständig gefunden. Die letzten sind im Begriff, ihre Erwählung festzumachen. Daher soll das Grab besiegt werden und die Menschen sollen vom Tod zum Leben hinübergehen.

Zuerst wird die Armee des Allmächtigen verschont und wendet sich dem wahren Leben zu, dem ewigen Leben. Sie vermeidet die Verletzungen des Weltallgesetzes, die zur Zerstörung führen und lebt die Grundsätze des Reiches Gottes, welche die Gesundheit, das Glück und das Leben unterhalten. Begreiflicherweise geschieht dies nicht an einem Tag. Vielmehr ist dies das Ergebnis zahlreicher, unter dem Schutz des Christus gemachter Anstrengungen. Es ist eine Hoffnung, die bei der Armee des Allerhöchsten immer mehr Gestalt annimmt durch die treue Erfüllung ihres Bundes über das göttliche Gesetz. Von da an entwickelt sich ihr Glaube und dieser kristallisiert sich schließlich in herrlichen Früchten. Auf diese Weise schließt sich nach und nach das Grab, ohne sein Werk der Zerstörung auf die Armee des Allerhöchsten weiter ausüben zu können.

Dies wird in der Heiligen Schrift auf wunderbare Weise gezeigt. Sie lässt uns sehen, wie der Mensch von der Verurteilung des Grabes erreicht wird, doch davon befreit werden soll. Diesbezüglich wird von Hiob gesagt: „Seine Seele nähert sich dem Grab und sein Leben den Vorboten des Todes. Doch wenn sich für ihn ein Engel, ein fürbitender Sendbote findet, einer unter den Tausenden (den 144 000, Off: 14: 1), der dem Menschen den Weg zeigt, den er befolgen soll, so hat Gott Mitleid mit ihm und sagt zum Engel: „Befreie ihn, damit er nicht mehr ins Grab steige, ich habe ein Lösegeld gefunden.“ Und sein Fleisch wird frischer als in seiner Jugend. Er kehrt (durch das „Vorübergehen“) zu den Tagen seiner Jugend zurück. Er betet zu Gott, und Gott ist ihm gnädig. Dieser lässt ihn mit Freude sein Angesicht sehen und gibt ihm seine Unschuld

wieder. Dann singt er vor den Menschen und sagt: „Ich habe gesündigt, ich habe die Gerechtigkeit verletzt, und ich wurde nicht bestraft, wie ich es verdient hätte. Gott hat meine Seele befreit, damit sie nicht im Grab verschwinde und mein Leben sich im Licht entfalte.“ Auch die Gräber werden sich öffnen, um ihre Opfer zurückzugeben, das heißt die Menschen, die durch den Tod gegangen sind. Es kann sie nicht mehr behalten, weil der Tod durch das Leben besiegt wurde.

Das sind die großen Ostern, die sich schon heute den Menschen unmerklich zu zeigen beginnen, um sie für immer vom Grab zu befreien. Diese herrliche Hoffnung wird durch die letzten Glieder des Leibes Christi gebracht, die das Reich Gottes auf der Erde aufrichten. Dadurch wird das Reich der Finsternis für immer vergehen in dieser Nacht von Schmerzen, die durch den denkwürdigen Tag der Ostern besiegt wird, der sich durch den Auferstehungsmorgen bekunden wird. An ihm werden alle, die in den Gräbern ruhen, die Stimme des Menschensohnes hören und daraus hervorkommen. Sie werden gerufen, um vom Grab auf die Erde der Lebendigen überzugehen. Dies werden die wunderbaren, endgültigen Ostern sein, die für alle Bewohner der Erde den Segen und die Befreiung enthalten. Dieser Segen und diese Befreiung werden vom Christus gebracht, welcher durch sein Opfer und dasjenige seiner Mitverbundenen, der kleinen Herde, die Menschen vom Tod ins Leben hinübergehen lässt.

Wer hat Recht?

Die jüngsten weltweiten Ereignisse, seien sie ökologischer, politischer oder wirtschaftlicher Natur, haben zu vielen Überlegungen über die Zukunft unserer Gesellschaft geführt. Die Ansichten sind geteilt. Manche denken, dass die Menschheit es schafft und es immer so weitergeht, andere sehen einen Zusammenbruch in naher Zukunft. Wem sollen wir glauben, und was sollen wir glauben? Zur Veranschaulichung veröffentlichen wir auf unseren Spalten ein Interview von Fabrice Pouliquen mit dem ehemaligen französischen Umweltminister Yves Cochet. Der Zeitungsausschnitt wurde uns zugeschickt ohne Hinweis auf den Namen der Publikation, noch auf sein Erscheinungsdatum.

Yves Cochet sagt es ohne Umschweife: der Zusammenbruch der globalisierten Gesellschaft ist „ab 2020 möglich, um 2025 wahrscheinlich und gegen 2030 sicher“. Wie ist er zu dieser Feststellung gelangt? Der ehemalige Umweltminister und Präsident von Momentum Institut, einer Denktank, die sich mit einem möglichen Zusammenbruch befasst, erklärt es in „Vor dem Zusammenbruch, Essay der Kollapsologie“, das diese Woche erschienen ist.

Die Gesellschaft nach dem Zusammenbruch, die Sie herausbeschreiben, wird nichts mehr zu tun haben mit der Gesellschaft wie wir sie kennen?

Falls das Menschengeschlecht nach dem Zusammenbruch fortbestehen wird, sehe ich zwei Phasen voraus. Die erste ist die Zeitspanne des Überlebens (2030-2040). Das ist die schwierigste, denn sie wird gekennzeichnet sein von Bürgerkriegen, Hungersnöten und Epidemien. Die Weltbevölkerung wird sich drastisch verringern auf nur noch zwei oder drei Milliarden Menschen. Um das Jahr 2050 herum besteht Hoffnung auf eine Renaissance. Aber man muss sich eine Welt vorstellen ohne Autos, ohne Flugzeuge, sehr wahrscheinlich auch ohne Strom, und daher ohne das Internet. Es werden sehr enthaltsame Gesellschaften sein, gestützt auf das „Lowtech“ (einfache Techniken, die besonders aus der Wiederverwendung veralteter Geräte hervorgehen).

Warum wird dieser weltweite Zusammenbruch eine Energiekrise als Ausgangspunkt haben?

Ohne Energie kann die zivilisierte Welt nicht bestehen. Nun werden aber 82 % unseres Energiebedarfs von fossilen Brennstoffen abgedeckt, die nicht erneuerbar sind. Das sind das Erdöl, das Gas und die Kohle. Diese Energiequellen werden knapp werden oder nicht mehr nutzbar sein, weil ihre Gewinnung zu kostspielig wird. Man muss sich daher Erschütterungen vorstellen, die durch diese Energiekrise

auf anderen Seiten unserer Gesellschaft hervorgerufen werden. Die Landwirtschaft, das Gesundheitswesen, die Sicherheit, die Telekommunikation, das Finanzwesen... Wie können diese Dienste gewährleistet werden, wenn es keine Energie mehr gibt oder ihre Erzeugung zu teuer ist?

Glauben Sie nicht, dass dieses Buch wie eine weitere Prophezeiung aufgenommen werden wird, die von der Geschichte widerlegt wird?

Ja, das erwarte ich. Außer den Klimaskeptikern wird es immer Leute geben, die sagen, dass die Menschheit es noch immer geschafft hat oder dass Zivilisationen bereits untergegangen sind, ohne die gesamte Menschheit mit sich zu ziehen. Diesmal jedoch ist es anders, denn wir haben eine globalisierte Gesellschaft, und unsere Aktivitäten haben heute eine bedeutsame Auswirkung auf das Ökosystem der Erde. Wir verweigern uns der Realität. Die enormen Ausmaße dieses Zusammenbruchs übersteigt unsere Vorstellungskraft.

Was sollten wir also tun, um die Auswirkungen zu begrenzen? Uns bemühen, die Weltbevölkerung zu verringern, wie Sie es schildern?

Ich übernehme in der Tat den Standpunkt von Malthus (1), und ich bedaure, dass die Frage der Überbevölkerung ein Tabu ist. Ich denke seit langem, dass ein massives Bildungs- und Informationsprogramm nötig wäre, in dem eine Familienplanung empfohlen wird, indem man befürwortet, dass in Europa eine „dritte Schwangerschaft“ vermieden wird, da, wo die ökologische Prägung der Einzelperson eine der wichtigsten ist. Ich spreche in der Vergangenheitsform, denn im Jahr 2019 ist es bereits zu spät, um den Zusammenbruch zu vermeiden. Es handelt sich um weitaus mehr, als durch konkrete Aktionen irgendwelche Folgen einzudämmen. Zum Beispiel, zehnmal mehr nationale Gestütze zu schaffen, um die Aufzucht von Zugpferden anzukurbeln. Man könnte bis 2050 in Frankreich 10 bis 15 Millionen davon haben. Das scheint lächerlich zu sein, aber es ist immer noch sinnvoller, als für das Jahr 2050 eine Wette einzugehen von 100 % autonomen Elektrofahrzeugen.

Wie bereiten Sie sich vor auf Ihrem 7 ha großen Besitz nördlich von Rennes?

Ich habe vor fünfzehn Jahren diesen Ort zusammen mit meiner Tochter gekauft. Wir versuchen, hier einen ökologischen Ort zu schaffen, der autonom und solidarisch arbeitet. Wir haben gute Fortschritte gemacht in der Unabhängigkeit bei Energie und Wasser. Die nächste Stufe ist es, sich einer Unabhängigkeit bei der Ernährung anzunähern und die Permakultur zu entwickeln. Ich beharre auch auf das Solidarische. Die Zusammenarbeit unter Nachbarn wird einer der Pfeiler der Gesellschaften im Jahr 2050 sein. Falls es dann noch Menschen geben wird.

(1) Thomas Malthus (1766-1834) war ein britischer Nationalökonom und Sozialphilosoph. Seine Bevölkerungstheorie besagt, dass das demographische Wachstum viel schneller vor sich geht, als das Wachstum der Lebensmittelerzeugung; dies wiederum macht eine Beschränkung der Geburten notwendig, um durch Überbevölkerung verursachte Hungersnöte zu vermeiden.

Die Äußerungen von Yves Cochet aus diesem Artikel scheinen plausibel und ganz und gar möglich zu sein. Wenn man über die gegenwärtige Lage nachdenkt, kommen einem in der Tat Fragen in den Sinn wie: „Wohin gehen wir? Kann es so weitergehen?“ Andere denken mit einem unerschütterlichen Optimismus, dass alles gut gehen wird und man sich keine Sorgen zu machen braucht. Von Anbeginn der Welt an hat der Mensch alle Naturkatastrophen, Kriege usw. überlebt.

Die Verfechter des Zusammenbruchs bringen zur Untermuerung ihrer These Faktoren vor, die diesen Zusammenbruch in Gang bringen werden: Erschöpfung der natürlichen Ressourcen, Krise der Artenvielfalt, Klimawandel, Wirtschaftskrisen, Bürgerkriege usw. Diese Ursachen werden Auswirkungen haben, unter denen folgende anzuführen sind: die drastische Verringerung der Weltbevölkerung, der Verfall von Staaten, das Ende der fossilen und atomaren Energien, und hinzugefügt werden muss noch eine starke Erosion der Böden und eine beträchtliche Verschmutzung von Luft und Wasser. Wenn

standhält. Es ist dringend, dass wir das Ziel erreichen und unser Programm nicht aufgeben. Es ist das allein Vernünftige. Gegebenenfalls verbinden wir uns mit den Kommunisten, um mit ihnen einen Block gegen die Ausbeuter, die Bürger und die Kapitalisten zu bilden.“

Der erste Gesprächspartner unterbrach seine beiden Kameraden schroff und sagte, sich an uns alle wendend: „Wenn Sie und Ihre proletarischen Parteien sich vereinigen wollen, so werden wir uns auch mit den Bürgerlichen, dem Kapitalismus und den Bauern verbinden. Dann wird es, wie es sich fast in allen Ländern abzeichnet, zwei einander radikal gegenüberstehende Lager geben.“

Nun wandte der Faschist sich an meine Freunde und insbesondere an mich mit der Frage: „Und Sie, meine Herren, zu welcher Partei gehören Sie?“

Darauf antwortete ich: „Meine Herren, wir gehören keiner Ihrer Parteien an. Wir sind Idealisten und beschäftigen uns im Besonderen mit der Philanthropie, der Men-

schenfreundlichkeit. Wir stützen uns auf das Weltallgesetz, das durch die *Botschaft an die Menschheit* gebracht wurde. Dieses bereitet uns große Freude und verschafft ein prächtiges Ideal, das unser ganzes Leben erhellt. Wir freuen uns deshalb auch umso mehr über die grandiose Natur, weil wir ihre Harmonie verspüren und sie zu unseren Herzen spricht.

Sie, meine Herren, bewundern die Stärke, die sich im Faschismus durch die Gewalt offenbart. Auch wir bewundern die Kraft, aber diese Kraft äußert sich durch Gelindigkeit, durch Hingabe im Dienst, zur Verwirklichung der guten Sache. Wir arbeiten zusammen, wie die fünf Finger einer Hand, in brüderlicher Gemeinschaft. Das ist echter Kommunismus. Er fußt auf der Hochachtung und Wertschätzung füreinander.

Die Ausführung dieses Programms fällt uns leicht. Als Idealisten bewundern wir aufrichtig die im Herzen unserer Freunde gemachten Fortschritte. So ist die Gemeinschaft, die wir verwirklichen, nicht zu vergleichen

mit den vom gängigen Kommunismus erreichten Ergebnissen. Wie alle Parteien in der Menschheit wird er von Gewalt und Eigennutz geprägt. Wir sind sehr gesellig, weil jeder seinen Freunden Freude zu bereiten sucht. So bilden wir eine glückliche Gesellschaft, einen wunderbar idealen Sozialismus. Anstatt gegen unseren Nächsten zu kämpfen, kämpfen wir gegen uns selbst, um möglichst schnell jede Spur von Egoismus in unserem Herzen auszumerzen.“

Da ich sah, dass unsere Tischgenossen mir interessiert zuhörten, fuhr ich fort, unser Programm darzulegen. Ich zeigte, dass unser Organismus dazu geschaffen ist, den Altruismus und die Nächstenliebe zu praktizieren. Tatsächlich wirken die nächstenliebenden Empfindungen entspannend auf das Nervensystem. Sie verschaffen Freude. Der Egoismus und alle seine Ableitungen dagegen wirken verhängnisvoll auf die empfindsamen Nerven. Sie verspannen sie derart, dass der Mensch davon krank wird. Dies ist ein sicherer

Beweis, dass der Mensch als Altruist und nicht als Egoist leben sollte. Die Nächstenliebe eröffnet uns prächtige Horizonte. Sie hilft uns begreifen, dass die Menschen jeglicher Rasse und Nationalität auf der Erde wie Brüder leben sollten. Der Geschickteste, der Stärkste sollte stets eine Hilfe, eine Unterstützung und ein Segen für die ihn Umgebenden sein. Zudem sollte jeder sich geehrt fühlen, seinem Nächsten gegenüber barmherzige und liebenswürdige Empfindungen zu haben. Die ganze soziale Frage würde leicht gelöst, wenn die Menschen sich zu einer so wunderbaren Erziehung entschließen könnten, die Harmonie, Macht, Ehre und Segen bringt.

Der Tischgenosse, der sich für den Kommunismus ausgesprochen hatte, sagte zu mir: „Wenn ich Ihr Programm richtig verstanden habe, würde Ihre Grundlage, von der Sie überzeugt sind, letzten Endes Faschismus, Kommunismus und Sozialismus vereinen, falls ihre Gedanken aufrichtig in die Praxis

man alle diese Elemente zusammenzählt, kann man ohne weiteres folgern, dass ein Leben auf der Erde schwierig, wenn nicht unmöglich wird.

Was unsere heutigen Wissenschaftler und Denker zu ignorieren scheinen, und was nicht in ihren Analysen deutlich wird, sind die Aussagen der Heiligen Schrift über die kommenden Zeiten. Sie kündigt eine nie dagewesene Trübsal an, aber gerade da gehen die Meinungen auseinander bei den Ursachen für dieses Unglück. Während unsere Gelehrten von Verschmutzungen, Kriegen und Inflation reden, erklärt die Bibel ausdrücklich, dass der Hauptgrund für die große Trübsal, die vor der Tür steht, die Tatsache ist, dass der Mensch das Gesetz des Allerhöchsten nicht beachtet hat. Diese Nichtbeachtung wird in der Heiligen Schrift „die Sünde“ genannt. Dies ist es, was unter anderem der Apostel Paulus im Brief an die Römer sagt, in Kapitel 1: 20-25 sowie 28, und wir könnten zahlreiche Passagen zitieren, die diese These bestätigen.

Für den Einzelnen ist der Gleichwert der Sünde der Tod. Röm. 6: 23. Für die Gemeinschaft ist es der Zusammenbruch der Gesellschaft. Es genügt, das jüdische Volk als Beispiel zu nehmen, das im Jahre 70 als Nation zerstört wurde. Diese Ereignisse wurden von unserem teuren Erlöser angekündigt. Mt. 23: 38.

Wenn es noch möglich ist, der Zukunft in einigen Jahren entgegenzusehen, so scheint es viel schwieriger zu sein, die ferne Zukunft der Menschheit zu bestimmen. Und doch erweist sich auch hier die Bibel als eine wertvolle Hilfe. Wenn man Mühe hat zu glauben, was dort berichtet wird, so versuchen wir einmal, die Prophezeiungen zu analysieren, die sich bereits erfüllt haben. Als sie verkündet wurden, lag ihre Erfüllung noch in weiter Ferne, indessen hat sich buchstabengetreu verwirklicht, was sie vorhergesagt hatten. Dies sollte uns dazu anregen, dieser wertvollen Sammlung der Worte Gottes zu vertrauen. Und was wird hier über die Zukunft der Menschheit ausgesagt? Es ist die Rede von einer Wiederherstellung aller Dinge, Apg. 3: 21. Wir befinden uns am Vorabend des Untergangs der gegenwärtigen schlechten Welt, auf den die Einführung des Reiches Gottes auf der Erde folgen wird.

Dies ist eine wundervolle frohe Botschaft, die all jene beruhigen kann, die sich um das Schicksal der Menschen Sorgen machen. Es ist der Allerhöchste, der dieses gigantische Werk der Wiederherstellung aller Dinge auf die Beine gestellt hat, das mit dem Fall des Menschen in Eden begann. Dieses Versprechen wurde gemacht: „Die Nachkommenschaft der Frau wird der Schlange den Kopf zertreten.“ 1. Mose 3: 15. Und unser teurer Erlöser kam, um diese Prophezeiung zu erfüllen. Als er am Kreuz starb, hat er „die Gewalten und Mächte völlig entworfen und sie öffentlich zur Schau gestellt, am Kreuz hat er über sie Triumph gehalten“, wie uns der Apostel Paulus in Kol. 2: 15 sagt. Er hat für uns gesiegt, und dank dieses Sieges wird das Böse in all seinen Formen von der Oberfläche der Erde sowie aus der sie umgebenden Luftschicht verschwinden. Es wird ersetzt werden durch das Gute, welches von allen intelligenten Lebewesen gelebt werden wird, zur Ehre ihres Schöpfers, des großen Gottes der Himmel, und für die Ewigkeit.

Schädlingsvernichtung oder Menschenvernichtung?

Die Umweltverschmutzung in der Landwirtschaft durch die Verwendung chemischer Produkte wie Dünger, Unkrautvernichtungsmittel oder Pestizide ist immer noch ein aktuelles Problem, trotz der Umstellung zahlreicher Betriebe auf eine biologische Bewirtschaftung. Die Zeitschrift *Ouest-France* hat in einer Ausgabe, deren Erscheinungsdatum uns nicht bekannt ist, einen Artikel zu diesem Thema so betitelt:

SDHI Fungizide, eine Bedrohung für die menschliche Gesundheit?

Eine Gruppe französischer Wissenschaftler hat gestern eine Studie veröffentlicht, in der die Giftigkeit dieser chemischen Moleküle für Regenwürmer, Bienen und den Menschen gezeigt wird.

Was sind SDHI Fungizide?

SDHI ist ein Fungizid (Pilzvernichtungsmittel), das gewöhnlich verwendet wird, um Pflanzenkulturen – und Fußballfelder – vor Krankheiten zu schützen. In Frankreich werden 70 % der Anbauflächen für Weizen mit SDHI Fungiziden behandelt. „Die Anwendungsdosis liegt in einer Größenordnung von etwa 100 Gramm pro Hektar“, wie der agrochemische Hersteller BASF erklärt. Die Wirkung der Moleküle besteht darin, ein für die Zellatmung entscheidendes Enzym zu blockieren.

Warum ist die Wissenschaft beunruhigt?

Im April 2018 warnte eine Arbeitsgemeinschaft aus Ärzten und Forschern vor möglichen Risiken für die menschliche Gesundheit durch die Verwendung von SDHI. Ihr führender Kopf, Pierre Rustin, Forschungsleiter einer Abteilung des CNRS/Inserm (Forschung an Medikamenten am Nationalen Wissenschaftlichen Forschungszentrum) und Experte für Mitochondrien, dem Sitz der Zellatmung, hat ein neues Argument: die gestrige Veröffentlichung einer Studie in der amerikanischen Wissenschaftszeitschrift „Plos One“, die auf die Giftigkeit der SDHI Moleküle für Regenwürmer, Bienen und den Menschen hinweist.

Welches sind die wichtigsten Schlussfolgerungen der Studie?

„Die acht untersuchten pilztötenden Moleküle blockieren die Zellatmung beim Regenwurm, bei Bienen und bei menschlichen Zellen, und zwar bereits in winzigen Dosen“, ist die Zusammenfassung des Forschers. „Die Giftigkeit für den Menschen ist absolut gegeben.“ Andere wichtige Entdeckung: „Die Zellen von Patienten, die an neurodegenerativen Erkrankungen leiden, reagieren überempfindlich auf das SDHI.“ Er gibt zu, dass bei Krankheiten, die durch Fehlfunktionen oder Schädigungen der Mitochondrien verursacht werden, kaum Wissen vorhanden ist und diese sich in langen Zeiträumen entwickeln. Seiner Meinung nach ein weiterer Grund, um Vorsicht walten zu lassen.

Und schließlich stellt der Forscher die Zuverlässigkeit der Genehmigung von SDHI-Molekülen in Frage: „Die blockierende Wirkung beim Menschen wird verdeckt durch die Präsenz von Glukose im Protokoll“, betont Pierre Rustin.

Welchen Standpunkt vertritt Anses (Nationale Behörde für Lebensmittelsicherheit, Umweltschutz und Arbeitsschutz)?

Gestützt auf die Arbeit einer Gruppe unabhängiger Experten hat Anses für den Moment die Möglichkeit verworfen, eine Warnung auszusprechen hinsichtlich der menschlichen Gesundheit und der Umwelt. Es wurden „keine Elemente entdeckt, die einen Entzug der Zulassung rechtfertigen würden. Keine dieser Substanzen wurde als krebserregend klassifiziert, weder erwiesenermaßen noch mutmaßlich. Sie werden im Menschen rasch eliminiert“. Mittlerweile sagt Anses, man wolle die Nachforschung in Forschungsprogrammen fortführen.

Wir haben auch einen Artikel der bretonischen Zeitschrift *Le Telegramme* vom 28. Oktober 2019 vor Augen, in dem Zahlen genannt werden hinsichtlich des Verbrauchs von Pestiziden in Frankreich im Jahr 2017:

Laut den jüngsten verfügbaren Daten wurden 2800 verschiedene Produkte in Frankreich gekauft... 2017 beläuft sich die Menge der gekauften Produkte auf 170 000 Tonnen, und auf 68 000 Tonnen aktiver Substanzen – die „reinen“ Pestizide.

Succinat-Dehydrogenase Inhibitoren (SDHI) sind ein Schlüsselement in der Atmungskette, das quasi identisch ist mit „Hefepilzen des Menschen, die durch einen Regenwurm gehen“. Die meisten dieser Substanzen wurden in Frankreich im Jahr 2013 zugelassen. Aber manche Formeln für SDHI sind älter.

SDHI-Pestizide blockieren die Succinat-Dehydrogenase, und Sylvie Bortoli, Forscherin am Inserm, erklärt: „Wir vermuten seit einigen Jahren, dass eine Blockierung dieses Enzyms schwerwiegende Krankheiten nach sich zieht, wie Nervenkrankheiten und Krebs.“ Gleichwohl ist keine dieser Substanzen in den europäischen Bestimmungen als krebserregend eingestuft.

Das macht uns sehr nachdenklich. Natürlich muss man Obst, Gemüse und Getreide anbauen, um die Bevölkerung

zu ernähren, aber ist eine Erzeugung auf Kosten der Gesundheit der Verbraucher sinnvoll? Denn diese Pestizide finden sich im Boden, im Wasser und in den Ernten wieder. Wir stehen vor einem Problem und verstehen gut, dass man mit Krankheiten, Parasiten und den Unbilden der Witterung fertig werden muss. Indessen kann man sich fragen, ob die Verwendung chemischer Produkte zur Behandlung der Böden und der Kulturen der richtige Weg ist.

Zu Adam wurde gesagt: „Der Erdboden sei deinetwegen verflucht; mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens.“ 1. Mose 3: 17. In unseren Tagen könnte man hinzufügen: „Und du wirst diese Nahrung auf Kosten deines Lebens und deiner Gesundheit verzehren“, denn unsere Erzeugnisse sind für unsere Gesundheit nachteilig, um nicht zu sagen schädlich geworden. Wir sind einverstanden mit Pierre Rustin, wenn er sagt, man solle *Vorsicht walten lassen*. Und der Artikel fügt noch hinzu, dass 70 % der Anbauflächen für Weizen in Frankreich mit SDHI-Fungiziden behandelt werden. Man könnte das jetzt relativieren, indem man sagt, dass die Anwendungsdosis in einer Größenordnung von etwa 100 Gramm pro Hektar liegt, das wären 0,01 Gramm pro m². Und dann sagt man, das sei nicht viel und sicher nicht gefährlich für die Gesundheit... Indessen stellt die oben zitierte amerikanische Zeitschrift *Plos One* klar, dass diese Moleküle bereits in winzigen Dosen wirken. Die Gefahr ist also sehr wohl real.

Das Problem bei der Verwendung chemischer Moleküle im Kampf gegen Parasiten und Krankheiten ist die Gewöhnung. Die Bakterien, die Viren, die Parasiten passen sich an. Dann muss man etwas anderes finden, etwas, das genauso schädlich ist für die Gesundheit des Menschen, der Tiere und der Pflanzen, wenn nicht sogar noch mehr. In diesem Zusammenhang ist die Schädlichkeit von Unkrautvernichtungsmitteln, die Glyphosat enthalten (Roundup), ja bereits bekannt, und jetzt sind die SDHI-Pestizide auf der Anklagebank.

Es ist klar, dass all dies das Ergebnis einer Verurteilung ist, die als Gleichwert auf die Verletzung des Weltallgesetzes folgte. Und wir verstehen, dass das radikale Heilmittel darin besteht, zurückzukehren in den Gleichklang mit diesem Gesetz, nach dem jedes Wesen und jedes Ding zum Wohle des Nächsten bestehen und alle miteinander Gemeinschaft haben sollen. Der Allerhöchste hat bereits seit langer Zeit die Wiederherstellung des Menschen vorgesehen und vorhergesehen, indem er seinen vielgeliebten Sohn als Opfer gab, um unser Lösegeld zu bezahlen.

In unseren Tagen wurde das Weltallgesetz bekannt gemacht durch die *Botschaft an die Menschheit*. Daher kann sich von nun an jeder mit dem Allerhöchsten versöhnen, mit seinem Nächsten, wie auch mit seinem eigenen Organismus, und er kann sich einem dauerhaften Leben zuwenden. In der Wiederherstellung aller Dinge wird dies das Teil aller Menschen sein. Wir freuen uns im Voraus auf den Tag, an dem alle den Allerhöchsten kennen und ihm dienen werden. Dies wird dann das Glück in alle Zeitalter auf der wiederhergestellten Erde sein.

Bewegende Beispiele der Treue von Hund und Katze

In unserer Zeit wird Treue unter den Menschen immer unüblicher. Sie wird vor allem von denen missachtet, die zum Star geworden, auf dem kleinen oder großen Bildschirm die „Liebe“ feiern und für diejenigen tonangebend sind, die sie bewundern und zu ihrem Idol machen. Für die Herzen derer, die eine Vorstellung von diesem Empfinden liebevoller Anhänglichkeit bewahrt haben, ist es bewegend und wohlthuend, es von Tieren vorgelebt zu bekommen.

Von den beiden nachfolgenden Geschichten erschien die eine in mehreren Zeitungen, mit dem gleichen Text und dem gleichen Foto. Die andere Geschichte wurde in einer waadtländischen Zeitung veröffentlicht.

Sie findet ihre Besitzer wieder, nachdem sie 425 km zurückgelegt hat

„Mimine I.“, eine vierjährige Katze, hat vergangene Woche ihre Besitzer in Le Tourneur (Calvados), in der Nähe von Vire, 425 Kilometer von Tourcoing (Norden) entfernt,

umgesetzt werden und so jede Spur von Egoismus und Bosheit beseitigt wird?“

Ich antwortete ihm: „Einen Teil dieser Wahrheit, die hauptsächlich wohlwollend, freundlich und gelinde ist, haben Sie verstanden. Sie wirkt hauptsächlich durch das gegebene gute Beispiel und löst alle wirtschaftlichen und sozialen Probleme. Diese edlen Gedanken sind dem Buch *Die Botschaft an die Menschheit* entnommen. Dieses Werk enthält auch das Gesetz, welches alle Völker regieren soll, um sie glücklich zu machen. Dieses Gesetz wird von einer Verfassung begleitet. Diese sieht in allen Einzelheiten die organische wie auch organisatorische Funktionsweise vor, damit der Mensch leben kann, ohne sich abzunutzen. Tatsächlich ist alles gegeben, um den zu ermutigen, der sich diesem Programm willig unterstellt. Es führt ihn zu dem glücklichen und ausgeglichenen Ziel, dem bleibenden Leben, einem Leben, das weiter geht, ohne je aufzuhören. Es versteht sich, dass die Menschheit zuerst

mit dem Fluidum versöhnt werden muss, das alle Dinge erhält. Es gibt der Sonne die Kraft, ihren wiederbelebenden Dienst auf der Erde auszuüben, ohne je innezuhalten. Es ist das Werk Christi, das den Menschen ermöglicht, Hoffnung auf eine völlige Wiederherstellung auf der Erde zu haben. Es sind also herrliche Ausblicke und Aussichten der Freude und des Trostes, die uns von dem wertvollsten Buch gebracht werden, das es gibt, *Die Botschaft an die Menschheit*.“

Ich überreichte jedem der ausländischen Tischgenossen meine Visitenkarte und stellte ihnen meine Begleiter mit den Worten vor: „Es sind tapfere Freunde, die mit den Grundsätzen dieses wunderbaren Gesetzes, von dem ich Ihnen soeben gesprochen habe, völlig einverstanden sind.“

Sie dankten mir und der Sozialist sagte noch: „Das stimmt uns sehr nachdenklich. Wir werden dieser Frage nachgehen und haben uns sehr über Ihre freundlichen Ausführungen im Anblick der erhabenen Landschaft des

Hochgebirges gefreut, das uns einander nähergebracht hat und uns daran erinnert, dass es ein höchsterhabenes Wesen gibt, welches alle diese Wunder zur Verfügung stellt, um das Menschenherz zu erfreuen.“

Nach herzlicher Verabschiedung sagte ich zu meinen Freunden: „Das Lebenswort lässt sich überall und unter allen Umständen säen, besonders aber in größeren Höhen, wo unser Herz sich mehr als anderswo zum Schöpfer aller Dinge, dem Allerhöchsten, hingezogen fühlt.“

Abgekürzte Chronik des Reiches der Gerechtigkeit

Wie alle Jahre im Frühling freuen wir uns, den Geburtstag der Armee des Allmächtigen zu feiern, dieser Klasse von Personen, die mit Gott einen Bund über das göttliche Gesetz geschlossen hat und wünscht, das Weltallgesetz zu leben, das heißt ein Wohltäter ihres Nächsten zu werden.

Wir werden in Cartigny ein Exposé verlesen, welches der treue Diener Gottes zu seiner Zeit gebracht hat und das von der großen Zuneigung zeugt, die er für die Armee des Allmächtigen hatte. Wir freuen uns, daraus einige Abschnitte wiederzugeben:

„Wir sind an diesem speziellen Tag versammelt, um mit der ganzen Freude unseres Herzens die Armee des Allmächtigen zu feiern, das Volk von Gottes Wohlgefallen, das durch die göttliche Voraussicht schon lange im Voraus geschaut worden war und das zu gegebener Zeit seinen Platz im großartigen Plan des Allerhöchsten einnehmen wird...“

Die neue Erde hat mit dem Erscheinen des *Gedenkbuches* ihren Anfang genommen, welches das Weltallgesetz und den Ruf der Armee des Allmächtigen enthält.

Bis dahin kannten wir nur das Gesetz Mose. Die Bibel erwähnt wohl, dass Gott ein neues Gesetz geben wird. Die Offenbarung Johannes spricht davon, Jesaja auch. Er sagt: „Von Zion wird ausgehen das Gesetz und von

